Netzwerk BILDUNGS-FORSCHUNG

Ein Programm der Baden-Württemberg Stiftung WIR STIFTEN ZUKUNFT

Universität Konstanz

Elisabeth Maué

Ausbildungs- und Arbeitsmarktintegration – Welche Lehren lassen sich aus den Angeboten ziehen?

Bildungsketten-Fachtagung „Integration von Geflüchteten und Neuzugewanderten in Ausbildung und Arbeitsmarkt – Ein Zwischenfazit“
25. Juni 2019 in Bonn

Gliederung

1. **Ausgangslage**
2. Geflüchtete im System der beruflichen Bildung in Deutschland – theoretischer und empirischer Hintergrund
3. Fragestellungen
4. Forschungsprojekt RISE
5. Befunde
6. Diskussion

1. Ausgangslage

- hohe Zuwanderungsraten von (sehr) jungen Menschen in letzten Jahren, davon 25-30% im berufsschulpflichtigen / -berechtigen Alter (BAMF, 2017, 2018)
- Besonderheiten der Neuzugewanderten im Vergleich zu früheren Migrationsgruppen
  - andere, vorrangig außereuropäische Herkunftsländer
  - durchschnittl. Bildungsniveau der Herkunftsländer geringer als in Westeuropa (Bach et al., 2017; Hanushek & Wößmann, 2015; Schier, 2017; Stoewe, 2017; Wößmann, 2016)
  - Unterbrechungen der Bildungsbiographie
  - große Heterogenität in schulischer und beruflicher Vorbildung (Baumann & Riedl, 2016; BIBB, 2017; Brücker et al., 2017; Kärner et al., 2016)
- aufgrund des Alters und der Bildungsbiographie (zunächst) kein Zugang zu tertiärer Bildung → **Berufsbildungssystem**

➢ **je nach Bundesland unterschiedliche Bildungsgänge / Klassen innerhalb der Berufsvorbereitung mit vorrangigem Ziel der Sprachförderung**

1. Ausgangslage

je nach Bundesland unterschiedliche Bildungsgänge / Klassen innerhalb der Berufsvorbereitung (Baethge & Seeber, 2016; Braun & Lex, 2016; Grabinski, 2018)

- vorrangiges Ziel: Sprachförderung
- v.a. separierte Beschulung, weniger integrierte Beschulung
- Differenzen hinsichtlich
  - Dauer: 1 oder 2 Jahre, meist vollzeitschulisch
  - Berufsorientierung: 1 Jahr: gering, ggf. Praktikum, 2 Jahre: v.a. im 2. Jahr
    → „Klebeeffekt“
  - Altersbegrenzungen: unterschiedlich, tw. 18 Jahre, tw. bis Mitte 20
  - Möglichkeit, (Haupt-)Schulabschluss zu erwerben (v.a. bei 2jähriger Dauer)
    → „Türöffner“, berufsvorbereitende Maßnahmen als „Sackgasse“

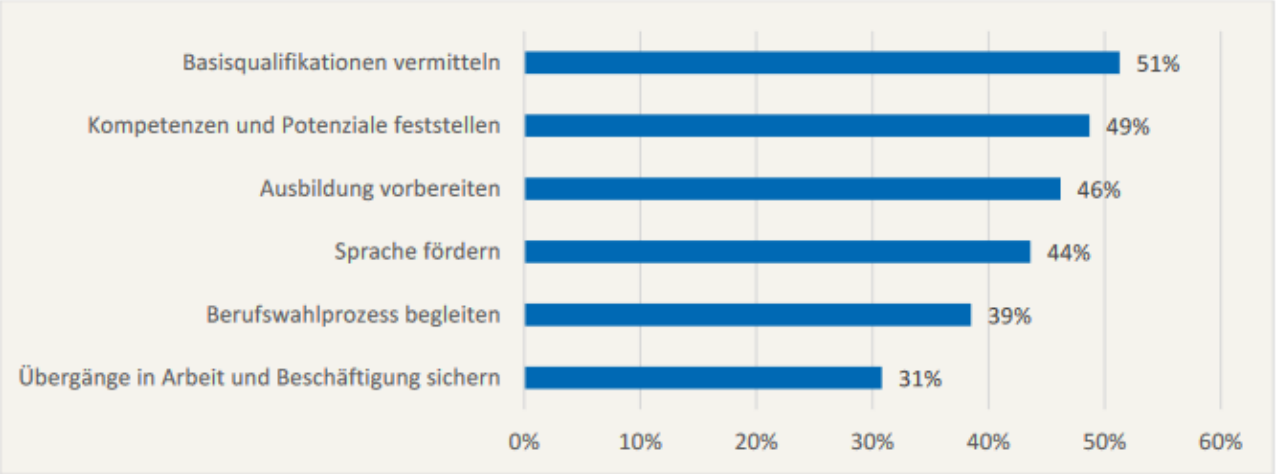
→ bundeslandspezifische Bildungs- und Integrationschancen

1. Ausgangslage

bundesweite und landesspezifische Maßnahmen zum Übergang in Ausbildung (Dionisius, Matthes & Neises, 2018, S. 11)

- unterschiedliche inhaltliche Schwerpunktsetzungen

Abbildung 2 Häufigste Anliegen der Programme für junge Geflüchtete am Übergang Schule – Beruf in Prozent der Fälle (n = 39; Mehrfachzuweisungen)



Quelle: ÜBERAUS - FACHSTELLE ÜBERGANG IN AUSBILDUNG UND BERUF (2018)

- unterschiedliche regionale Verfügbarkeit von Ausbildungsplätzen

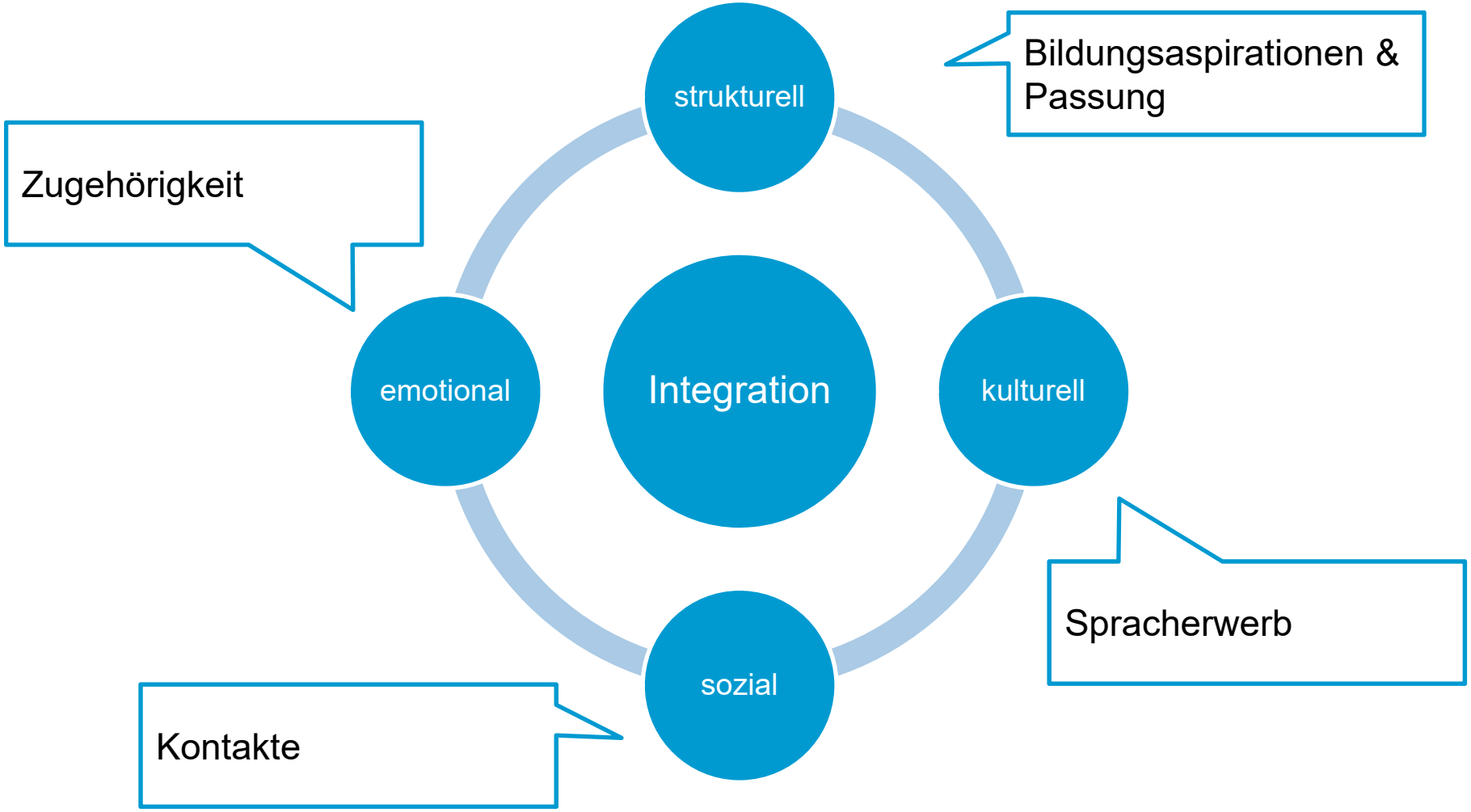
→ bundeslandspezifische Bildungs- und Integrationschancen

Gliederung

1. Ausgangslage
2. **Geflüchtete im System der beruflichen Bildung in Deutschland – theoretischer und empirischer Hintergrund**
3. Fragestellungen
4. Forschungsprojekt RISE
5. Befunde
6. Diskussion

2. Theoretischer und empirischer Hintergrund

Dimensionen der Sozialintegration nach Esser (2001; 2006)



2. Theoretischer und empirischer Hintergrund

Bedingungen der Sozialintegration (Esser, 2001; 2006)

- Individuum
  - Human-Kapital, Sprache
  - Kulturelle Distanz
  - Alter bei Einreise
  - Bleibeabsicht
- Aufnahmeland
  - Arbeits-, Wohnungsmarkt, Bildungssystem
  - Akkomodation von Heterogenität, soziale Distanzen
- Herkunftsland / ethnische Gemeinde
  - Größe, Segregation und institutionelle Vollständigkeit der ethnischen Gruppe
  - Verwandtschaftsnetzwerke
  - Transnationale Verflechtungen

2. Theoretischer und empirischer Hintergrund

Integration in Ausbildung

- ausländische Jugendliche geringe Übergangsquote in Ausbildung
  - Differenzen nach Herkunftsland und Generation
  - v.a. türkisch- und arabischstämmige Jugendliche geringere Quoten (Beicht, 2017; Berufsbildungsbericht, 2019)
  - seltener im Wunschberuf (Diehl et al., 2009)
- Gründe: Humankapital, Sprachfähigkeiten, kulturelles Kapital, soziales Kapital, Systemwissen, Berufswünsche, Diskriminierung durch Betriebe, … (Hunkler, 2016)
- Geflüchtete: Übergang in betriebliche Ausbildung (Matthes et al., 2018, S. 30)
  - Probearbeit, Praktikum, EQ: „Klebeeffekt“
  - Deutscher Schulabschluss: Humankapital
  - Unterstützung durch Mentor*in: Netzwerk

2. Theoretischer und empirischer Hintergrund

Integration in Arbeitsmarkt

- Barrieren für qualifizierte Beschäftigung für Migrant*innen (Seibert & Solga, 2005)
- Gründe: Sprachkenntnisse, Netzwerke, Such-, Informations- und Investitionsstrategien (Kalter, 2006), Diskriminierung (Seiberg & Solga, 2005)
- Migrant*innen finden erste Stelle v.a. über soziale Netzwerke (Brücker et al., 2014)
- Geflüchtete: deutscher Bildungsabschluss und deutsche Sprachkenntnisse erhöhen Chancen auf Arbeitsplatz und Lohn → gesamtwirtschaftliche und fiskalische Renditen staatlicher Investitionen in (Aus-)Bildung und Sprachförderung (Bach et al., 2017; Zika et al., 2017)
- *„Ein Teil der Geflüchteten wird trotz einer verstärkten Bildungsintegration dennoch als unqualifiziert auf den Arbeitsmarkt treten. […] Branchen wie der Einzelhandel, das Gastgewerbe und Teile des Gesundheitswesens vom Arbeitsangebot der Geflüchteten profitieren.“* (Zika et al., 2017, S. 38)

→ Maßnahmen zur Förderung der Integration in Ausbildung und Arbeitsmarkt

2. Theoretischer und empirischer Hintergrund

Maßnahmen zur Integration in Ausbildung und Arbeitsmarkt für Geflüchtete

- Definition von „erfolgreicher“ Integration?!
  - Kompetenzaufbau, v.a. Spracherwerb
  - Übergang in Ausbildung und dortiger Verbleib
  - Passung zu
    - Fähigkeiten: subjektiv und objektiv → u.a. wichtig für Entwicklung von Jugendlichen, Zufriedenheit mit Lehrberuf und Lehrbetrieb, Absicht, Lehre abzuschließen (Kristof-Brown et al., 2005; Nägele & Neuenschwander, 2014; 2015; Neuenschwander, 2011)
    - Aspirationen: schulisch und beruflich
    - gesellschaftlichen Erwartungen / Bedürfnissen → Fachkräftemangel (Geis & Orth, 2015; Hinte et al., 2015; Marbler, 2018)

Gliederung

1. Ausgangslage
2. Geflüchtete im System der beruflichen Bildung in Deutschland – theoretischer und empirischer Hintergrund
3. **Fragestellungen**
4. Forschungsprojekt RISE
5. Befunde
6. Diskussion

3. Fragestellungen

1. Über welche schulische und berufliche Vorbildung verfügen geflüchtete Jugendliche und junge Erwachsene?

2. Welche schulischen und beruflichen Aspirationen haben sie?

3. Inwiefern stellt das System der beruflichen Bildung eine attraktive Option für sie dar?

4. Wie entwickeln sich ihre Sprachkenntnisse?

5. Wie stehen sie mit Deutschen in Kontakt?

6. Wie entwickelt sich das Gefühl der Zugehörigkeit zu Deutschland?

Gliederung

1. Ausgangslage
2. Geflüchtete im System der beruflichen Bildung in Deutschland – theoretischer und empirischer Hintergrund
3. Fragestellungen
4. **Forschungsprojekt RISE**
5. Befunde
6. Diskussion

4. Forschungsprojekt RISE – Methode

RISE – Refugees and their early Integration in Society and Education

Design

- Primärdatenerhebung unter berufsschulpflichtigen Flüchtlingen in sog. Vorbereitungsklassen im RP Freiburg: 2 MZP (t1: 05-07/2017; t2: 03-08/2018)

Instrumente

- Sprachtest Deutsch (Eigenentwicklung): 30 Multiple-Choice-Aufgaben, 15 Min.
  - t1: A1-Niveau (GER): EAP-Reliabilität: 0.89
  - t2: 10 leichteste Aufgaben t1 durch 10 Aufgaben A2/B1 ersetzt: EAP-Rel.: 0.88
  - t1 & t2: 20 Ankeraufgaben
- kognitive Grundfähigkeiten: CFT20, Series (Weiß, 1980): 24 Aufgaben, 7 Min. (t1)
- online-Fragebogen: individuelle Charakteristika, Integration in berufliche Bildung, Arbeitsmarkt und Gesellschaft
- Deutsch, Arabisch, Englisch, Französisch, Paschtu, Persisch und Tigrinya

4. Forschungsprojekt RISE – Stichprobe

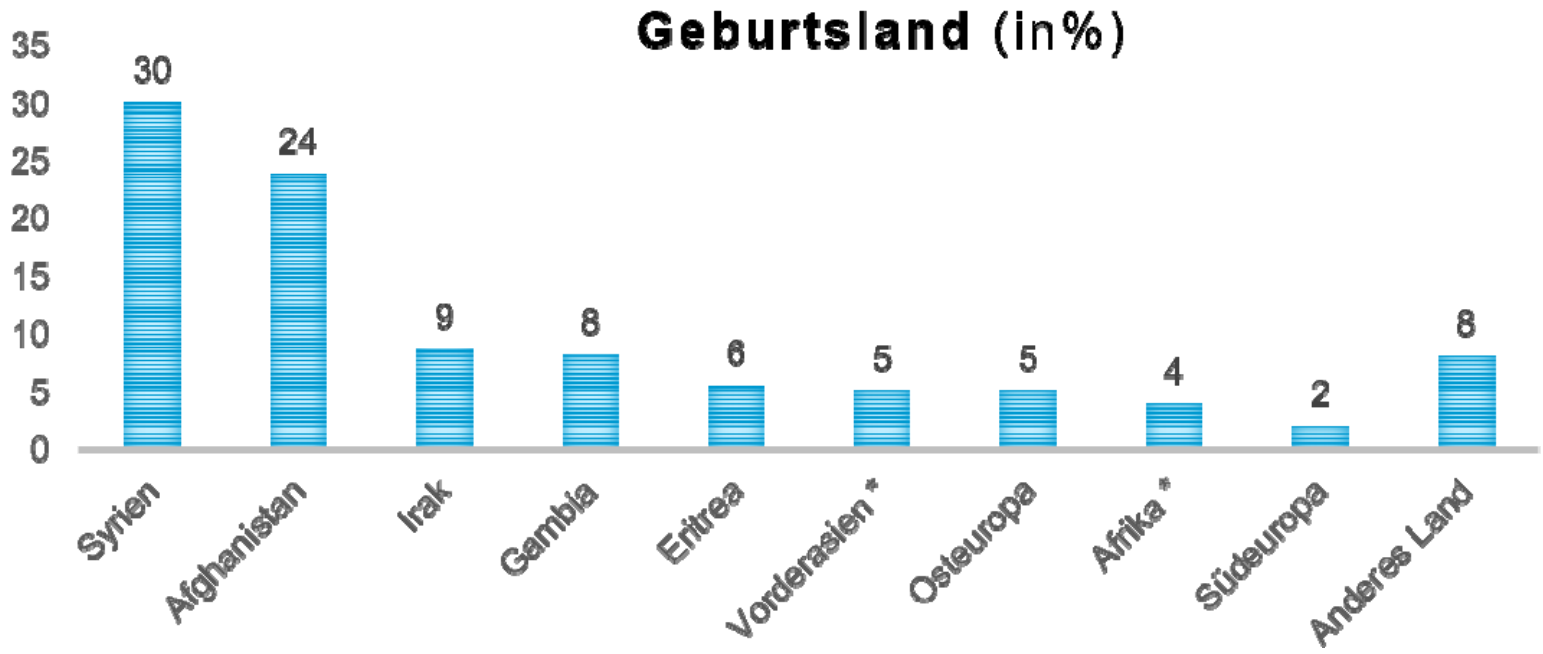
Stichprobe

- **Stichprobe t1**: n = 635 / 60 VABO-Klassen / 22 Schulen
- **Stichprobe t2**: n = 333 → Wiederbefragungsquote: 52%
- Auswertungen
  - Beschreibung der Gruppe: t1 alle
  - Verläufe: nur t1+t2 (Längsschnitt)

4. Forschungsprojekt RISE – Stichprobe

Soziodemographische Merkmale (t1 alle)

- **Geschlecht**: 79% Männer (n = 467); 21% Frauen (n = 122)
- **Alter**: M = 18.9 Jahre (SD = 2.58; Min = 15 J.; Max = 37 J.) (n = 605)



* ohne die Einzelländer, die ebenfalls in diese Kategorie gehören würden

Gliederung

1. Ausgangslage
2. Geflüchtete im System der beruflichen Bildung in Deutschland – theoretischer und empirischer Hintergrund
3. Fragestellungen
4. Forschungsprojekt RISE
5. **Befunde**
6. Diskussion

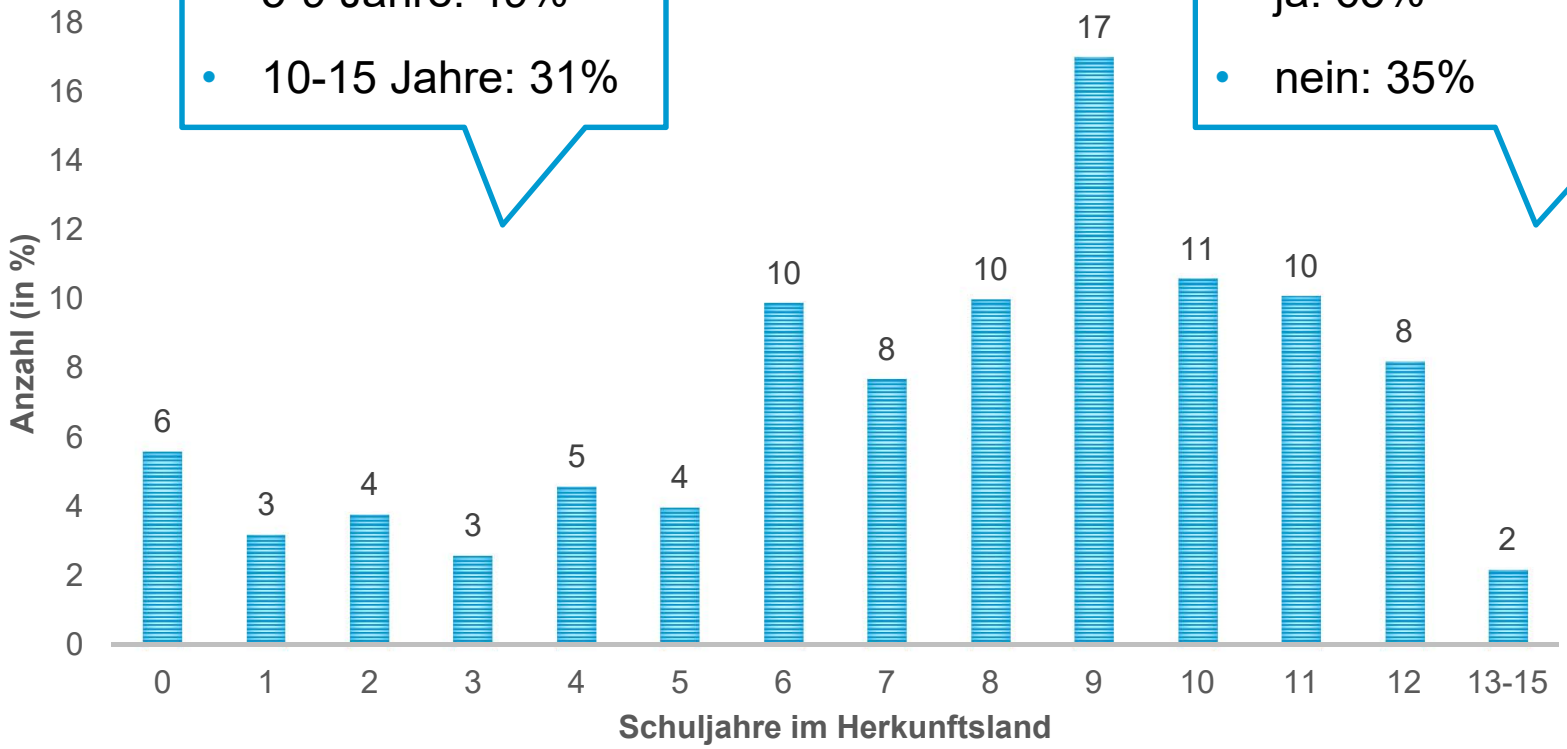
5. Befunde: Bildungsbiographie

Schulbesuch im Herkunftsland (t1 alle): M = 7.53 Jahre (SD = 3.50) (n = 575)

- max. 4 Jahre: 21%
- 5-9 Jahre: 49%
- 10-15 Jahre: 31%

längere Unterbrechung

- ja: 65%
- nein: 35%



5. Befunde: Bildungsbiographie

Arbeitserfahrung im Ausland (t1)

- nein: 51% (n = 249)
- ja: 49% (n = 239) → fast ausschließlich Arbeit, kaum Praktikum

- Zertifikate?!
- Anschlussfähigkeit: Nachqualifizierung oder Neuqualifizierung?!

Arbeitserfahrung in Deutschland (t1)

- nein: 62% (n = 305)
- ja: 38% (n = 188) → deutlich häufiger Praktikum als Arbeit

Arbeitserfahrung in Deutschland (t2)

- nein: 44% (n = 93)
- ja: 56% (n = 120) → deutlich häufiger Praktikum als Arbeit → pädagogisches Setting

5. Befunde: schulische Bildungsaspirationen

angestrebter Schulabschluss in Deutschland: Entwicklung von t1 zu t2 (%)

	ja	vielleicht	nein	Ich weiß es nicht.	n
t1	81	13	2	4	313
t2	87	9	1	2	305

96 %

höchster angestrebter Schulabschluss t1 → t2

- Hauptschulabschluss: 48% → 56%
- MSA / Realschulabschluss: 15% → 18%
- Fachabitur: 9% → 7%
- Abitur: 28% → 19%

5. Befunde: berufliche Bildungsaspirationen

Berufswunsch

- nein: 39% (n = 163)
- ja: 61% (n = 250)

- von A wie „aerospace engineer“ bis Z wie „zmmerie“ (Zimmerei/Zimmermann)
- etwa 100 verschiedene Kategorien; je 7-10%
  - Arzthelfer*in, Krankenpfleger/-schwester, Altenpfleger*in usw.
  - Friseur*in
  - Mechaniker*in, Mechatroniker*in
  - Arzt, Ärztin
  - Elektriker*in

- Hilfsarbeiten: 5% (n = 11)
- Berufsausbildung: 77% (n = 168)
- Studium: 18% (n = 40)

5. Befunde: Passung

Passung des VABO (t1) bzw. des Bildungsgangs (t2) zu Fähigkeiten, Interessen und Person

Skala: 1 = stimmt voll und ganz, 2 = stimmt, 3 = stimmt eher, 4 = stimmt eher nicht, 5 = stimmt nicht, 6 = stimmt überhaupt nicht

Ausgangslage zu t1

- t1 (alle): MW = 1.89, SD = 0.92

Entwicklung von t1 zu t2

- t1: MW = 1.88, SD = 0.90
- t2: MW = 2.07, SD = 0.88

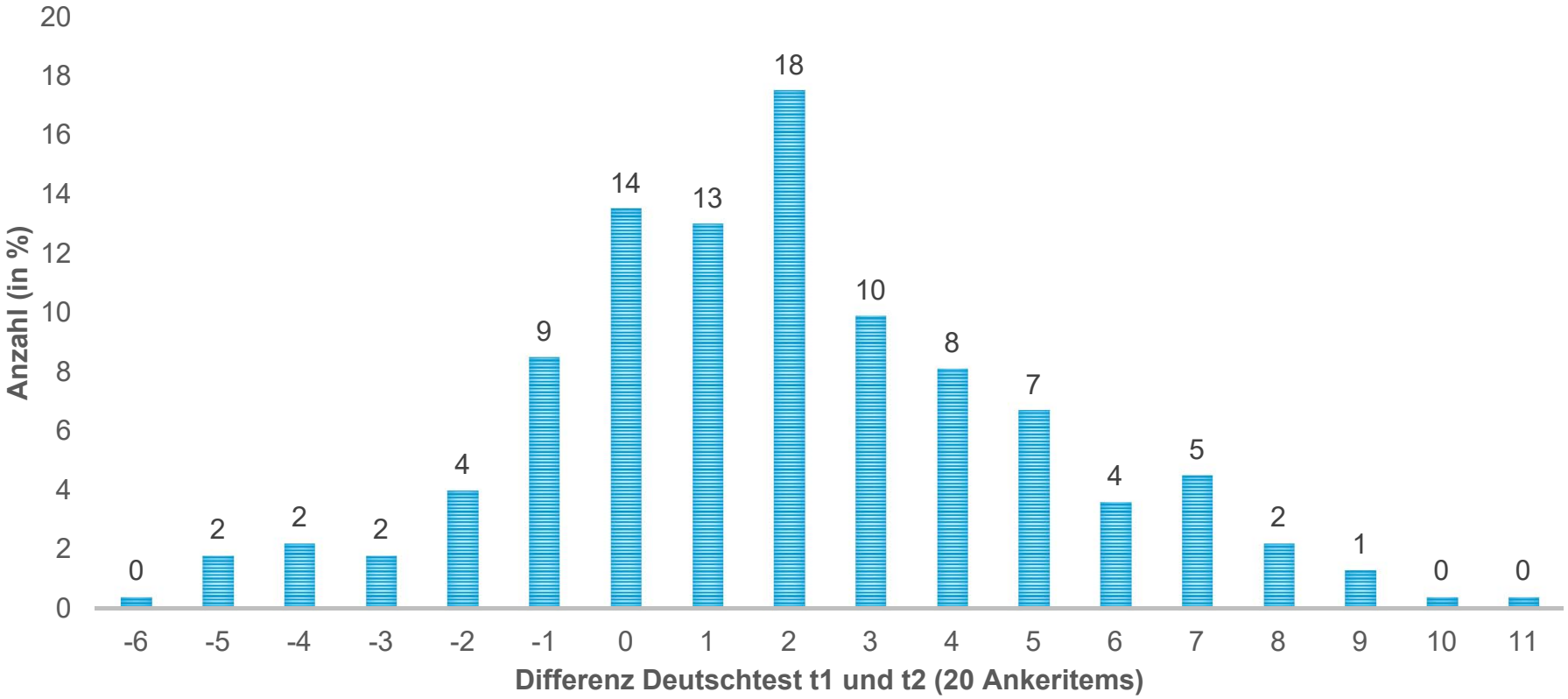
signifikante Abnahme der Passungswahrnehmung (sehr hohes Ausgangsniveau)

→ v.a. VAB

5. Befunde: Spracherwerb

Spracherwerb: Deutschtest t1-t2 (20 Ankeritems): M = 1.93 Punkte (SD = 3.06; n = 233)

- **Geschlecht** (kontrolliert für CFT): n.s.
- **Herkunftsland** (kontrolliert für CFT): n.s.



5. Befunde: Spracherwerb

Leistung im Deutschtest: Individualebene (Längsschnitt: t1: n = 161; t2: n = 108)

- t1: kognitive Fähigkeiten und selbsteingeschätze Sprachkenntnisse entscheidend
- t2: hauptsächlich Deutschleistung t1 entscheidend; deutlich geringere Effekte für kognitive Fähigkeiten, Alter, Dauer zwischen t1 & t2
- Bleibewunsch, Aspiration Schulabschluss, Schulbesuchsdauer im Herkunftsland, Gewissenhaftigkeit, Selbsteinschätzung Sprachkenntnisse (t2), Kontakte, Dauer des Aufenthalts, Alter (t1) und Geschlecht: keine signifikanten Effekte

Leistung im Deutschtest t1: Klassenebene (n = 60 Klassen)

- Kognitive Fähigkeiten und Schulbesuch im Herkunftsland entscheidend
- Ethnische Heterogenität: kein signifikanter Effekt

5. Befunde: Kontakte

Bei integrierter Beschulung t2 mehr Kontakte als separierte Beschulung
→ ähnlich: Kontakte zu Deutschen außerhalb der Schule

Wie oft sprechen Sie in der Schule mit deutschen Schüler*innen?

	t1 VABO	t2 VABO	t2 VAB	t2 Andere
	% (n)	% (n)	% (n)	% (n)
Jeden Tag	43.1 (122)	49.6 (56)	59.0 (69)	81.8 (45)
Mindestens 1x pro Woche	21.6 (61)	16.8 (19)	16.2 (19)	10.9 (6)
Mindestens 1x pro Monat	2.8 (8)	8.8 (10)	5.1 (6)	1.8 (1)
Seltener als 1x pro Monat	4.6 (13)	1.8 (2)	0.9 (1)	---
Nie	10.2 (29)	9.7 (11)	6.8 (8)	---
Ich kenne keine deutschen SchülerInnen an meiner Schule.	17.7 (50)	13.3 (15)	12.0 (14)	5.5 (3)
Gesamt	*100.0 (283)*	*100.0 (113)*	*100.0 (117)*	*100.0 (55)*

5. Befunde: Zugehörigkeit zu Deutschland

Fühlen Sie sich zu Deutschland zugehörig?

Skala: 1 = stimmt voll und ganz, 2 = stimmt, 3 = stimmt eher, 4 = stimmt eher nicht,
5 = stimmt nicht, 6 = stimmt überhaupt nicht

Ausgangslage zu t1

- t1 (alle): 2.21, SD = 1.20

Entwicklung von t1 zu t2

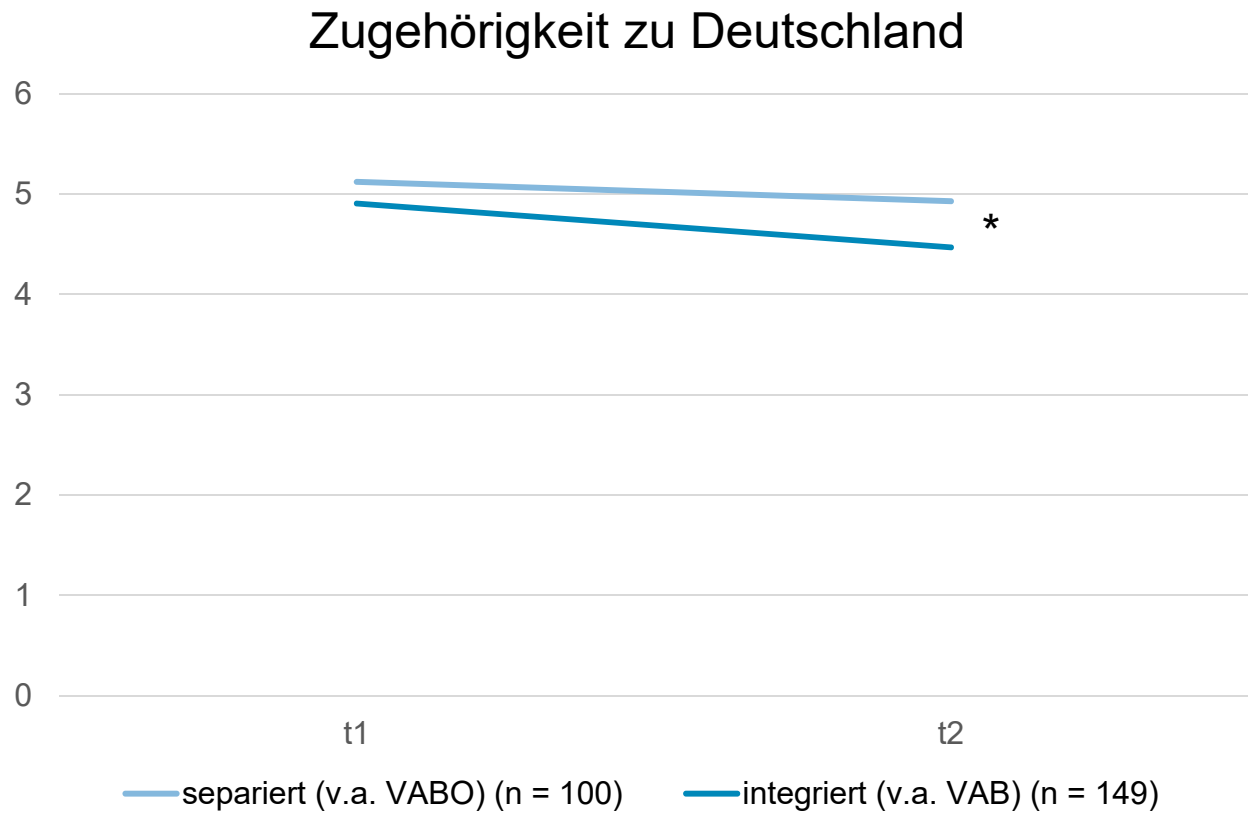
- t1: MW = 2.05, SD = 1.05
- t2: MW = 2.33, SD = 1.29

signifikante Abnahme des Zugehörigkeitsgefühls (hohes Ausgangsniveau)

- stimmt voll und ganz bis stimmt: 75% → 64%
- stimmt nicht bis stimmt überhaupt nicht: 4% → 9%

5. Befunde: Zugehörigkeit zu Deutschland

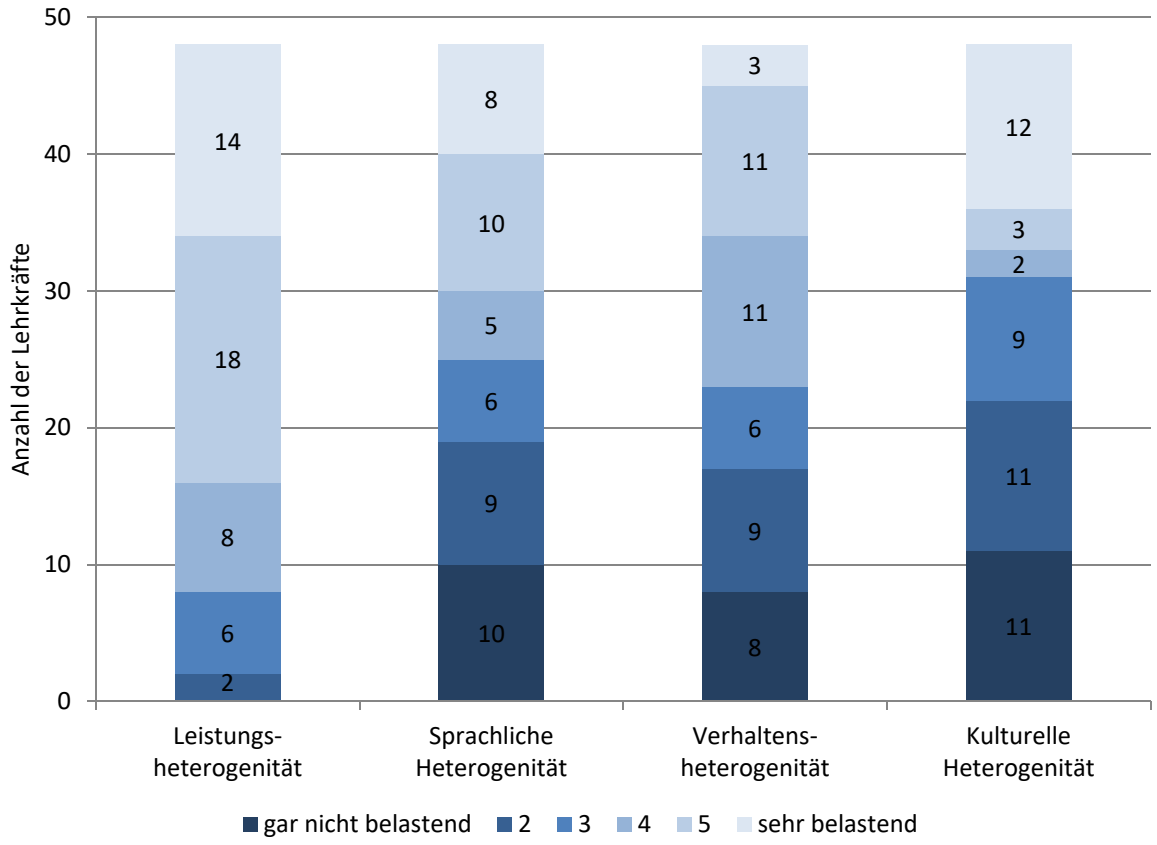
separierte vs. integrierte Beschulung (t2)



0 = stimmt überhaupt nicht bis 6 = stimmt voll und ganz

5. Befunde: Lehrpersonenbefragung VABO

Belastungsempfinden (Spanner, 2017; ähnlich Kärner et al., 2016 für Bayern)



Großteil fühlt sich dem **Stress** der Tätigkeit gewachsen

VABO-Lehrerbefragung; Frage: „Wie belastend empfinden Sie die folgenden Unterrichtsaspekte?“; n = 48

5. Befunde: Lehrpersonen

Studie von Kärner et al. in Bayern

Bewältigungsansätze für Umgang mit Heterogenität (Kärner et al., 2016)

- Einzelgespräche, Beziehungsaufbau
- Rat Externer (Betreuer*innen, Sozialpädagog*innen)
- Persönliche Sensibilisierung für kulturelle & migrationsspezifische Aspekte
- Binnendifferenzierung

Differenzierung im Unterricht (Schumann et al., 2019)

- v.a. auf Basis von Heterogenität hinsichtlich Leistung, Sprachstand in Deutsch und soziodemographischen Merkmalen (z.B. Muttersprache)
- Binnendifferenzierung durch unterschiedliche Aufgabenstellungen, Sozialformen und Unterstützung durch Lehrpersonen
- Grenzen der Differenzierung durch (Zeit-)Aufwand, Schülervoraussetzungen (z.B. Lernstrategien), zu große Heterogenität, (organisatorische) Rahmenbedingungen / Lehrermangel / Klassengröße

Gliederung

1. Ausgangslage
2. Geflüchtete im System der beruflichen Bildung in Deutschland – theoretischer und empirischer Hintergrund
3. Fragestellungen
4. Forschungsprojekt RISE
5. Befunde
6. **Diskussion**

6. Diskussion

Zusammenfassung schulische und berufliche Vorbildung

Schulische Bildungsbiografie

- Heterogenität in der Bildungsbiographie (Baumann & Riedl, 2016; Bundesinstitut für Berufsbildung, 2017; Brückner et al., 2016; Heinrichs et al., 2016; Kärner et al., 2016; Romini et al., 2016)
- Hinweise darauf, dass Teil der geflüchteten Jugendlichen über ein geringeres Bildungsniveau als in Deutschland aufgewachsene Jugendliche verfügt (Bach et al., 2017; Hanushek & Wößmann, 2015; Schier, 2017; Wößmann, 2016)
- Heterogenität als Herausforderung für Lehrpersonen (Heinrichs et al., 2016; Kärner et al., 2016; Spanner, 2017)

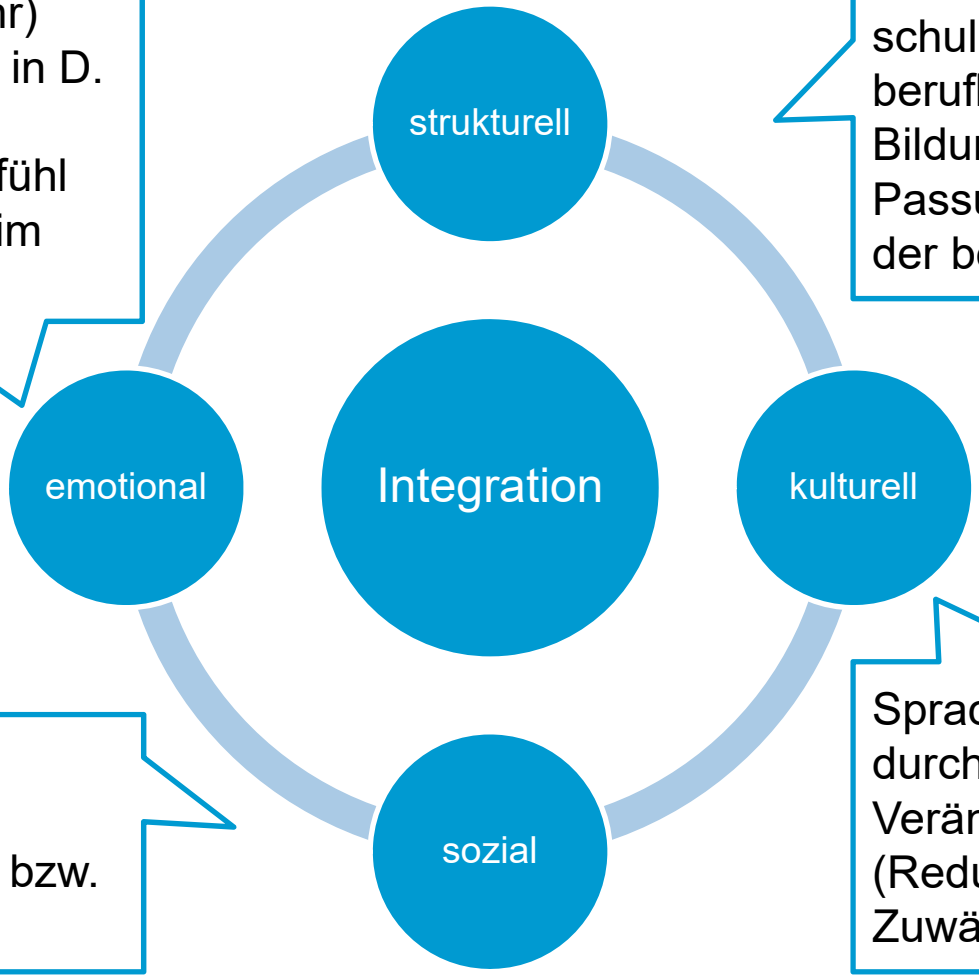
Berufliche Bildungsbiografie

- knapp die Hälfte verfügt über Arbeitserfahrung im Ausland → Zertifikate?!
- weniger verfügen über Arbeitserfahrung in Deutschland, hier v.a. Praktikum → pädagogisches Setting
- Limitation: keine Angaben über „Konsistenz“ oder Anschlussfähigkeit der Arbeitserfahrungen: Nachqualifizierung oder Neuqualifizierung?!

6. Diskussion

Dimensionen der Sozialintegration nach Esser (2001; 2006)

- überwiegend (sehr) gute Erfahrungen in D.
- starkes Zugehörigkeitsgefühl
- „Normalisierung“ im Zeitverlauf



schulische und berufliche Bildungsaspirationen: Passung zum System der beruflichen Bildung

- Zunahme der Kontakthäufigkeit
- Gruppe mit kaum bzw. keinen Kontakten

Spracherwerb: geringe durchschnittliche Veränderung (Reduktionen & Zuwächse)

6. Diskussion

Baden-Württemberg kann alles. Außer Hochdeutsch. Auch Integration?

- Definition von „erfolgreicher“ Integration?!

✗ Kompetenzaufbau, v.a. Spracherwerb

? Übergang in Ausbildung und dortiger Verbleib

- Passung zu

✓ Fähigkeiten

✓ Aspirationen: schulisch und beruflich

? gesellschaftlichen Erwartungen / Bedürfnissen → Fachkräftemangel

6. Diskussion

Baden-Württemberg kann alles. Außer Hochdeutsch. Auch Integration?

- Vorbereitungsklassen: 1. Schritt der strukturellen Integration ins Bildungssystem und der sprachlichen Integration

  → Integration bei separierter Beschulung?!

- 2. Schritt: Übergang in Berufsausbildung
  - meist Hauptschulabschluss erforderlich → Übergangssystem (Schumann, 2007)
  - Übergang für Jugendliche mit Migrationshintergrund schwerer (Diehl et al., 2013; Hunkler, 2014; 2016) → übertragbar auf Geflüchtete?!

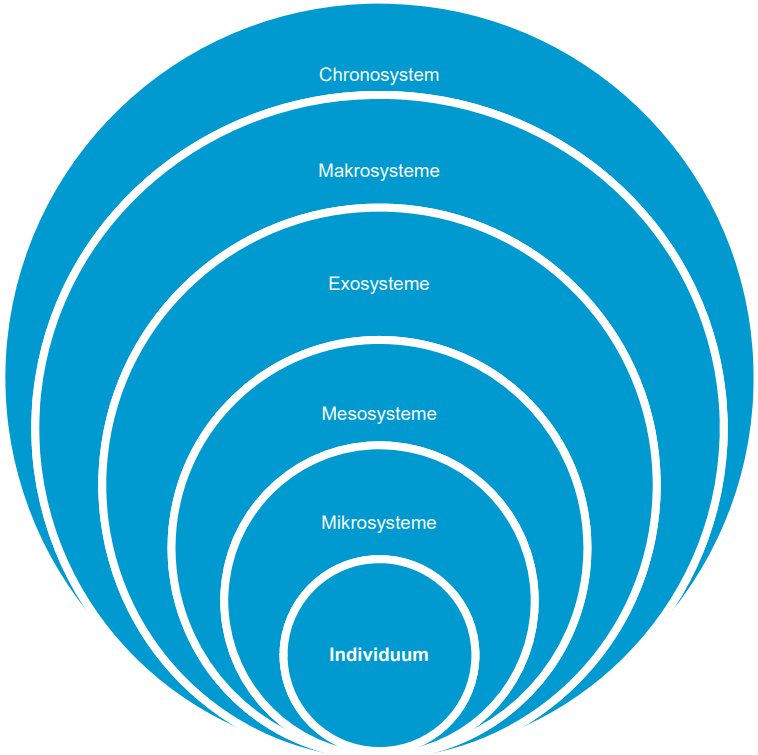
- 3. Schritt: Übergang in Arbeitsmarkt für Migrant*innen schwerer (Kalter, 2006; Seibert & Solga, 2005) → übertragbar auf Geflüchtete?!

→ Ausbildungs- und Arbeitsmarkt: zurzeit viele offene Stellen, aber Weg lang

→ Zeit bis Ausbildungsbeginn möglichst kurz gestalten → 2jährige Maßnahmen

6. Diskussion

Gelingensbedingungen für Integrationsmaßnahmen (Bronfenbrenner; Esser, 2001, 2006))

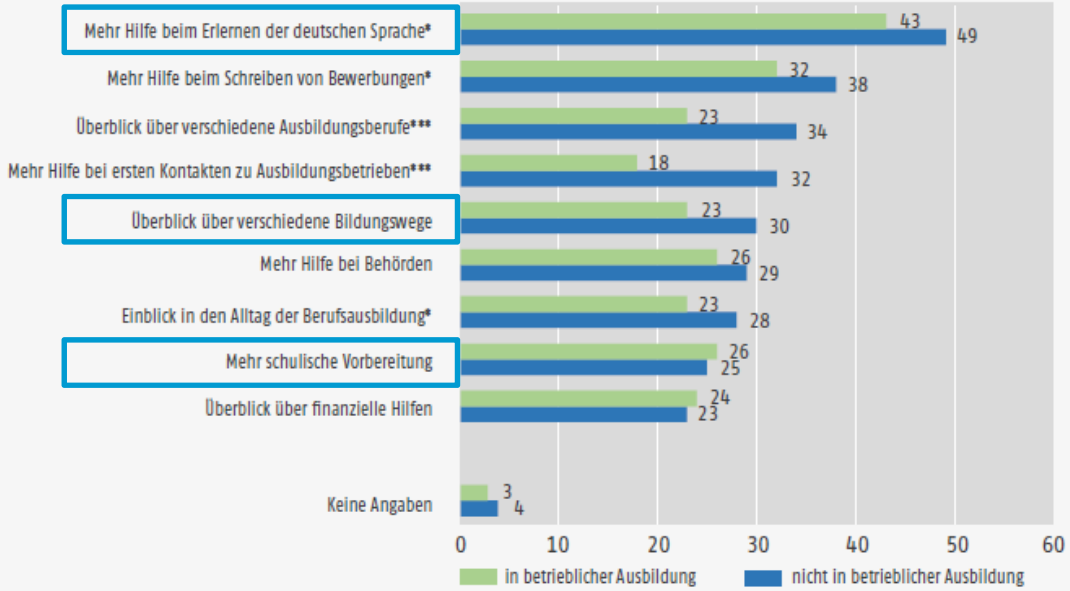


- Individuum
  - Erwerb von Sprachkenntnissen
  - Humankapital (Abschlüsse, Kompetenzen Berufsorientierung)
  - Kompetenzfeststellung, Diagnostik
- Mikrosysteme
  - Förderung inter-ethnischer Kontakte
  - Netzwerke
  - Ehrenamtliche
- Mesosysteme: Kooperation zw. Mikrosystemen
- Makrosysteme
  - Rechtssystem: Aufenthalt
  - Wirtschaft: Praktikums-, Ausbildungsplätze
  - Bildungssystem: flankierende Maßnahmen (abH, Sprachkurse)
  - Grundbedürfnisse: Wohnung, Gesundheit
- Chronosystem: Passung zu Lebensplanung, Bleibewunsch → Durchlässigkeit, Flexibilität

6. Diskussion

Berufliche Bildung in Deutschland: Unterstützungsbedarf (Matthes et al., 2018, S. 32)

Abbildung 10
Unterstützungsbedarfe der geflüchteten Bewerber/-innen mit Staatsangehörigkeit aus nichteuropäischen Asylzugangsländern differenziert nach ihrem Verbleibsstatus (in betrieblicher Ausbildung vs. nicht in betrieblicher Ausbildung) (Angaben in %)



Quelle: BA/BIBB-Migrationsstudie 2016; eigene Berechnungen

*Anmerkungen: Gewichtete Berechnung der Prozentanteile; n (ungewichtet) = 1.305. Mehrfachantworten waren möglich; ohne Personen, die sich in einer außerbetrieblichen Ausbildung nach BBiG/HwO, einer schulischen Ausbildung außerhalb BBiG/HwO oder einem Studium befanden („nicht in betrieblicher Ausbildung" = in teilqualifizierender Ausbildung oder nicht in Bildung). Es wurden Chi-Quadrat-Tests nach Pearson (zweiseitige Testung, ungewichtete Daten) berechnet: * signifikant ($p < 0{,}05$), ** hoch signifikant ($p < 0{,}01$), *** höchst signifikant ($p < 0{,}001$).*

6. Diskussion

TASK – Tandems von Auszubildenden & Studierenden im Landkreis Konstanz

- Fokus auf geflüchtete Auszubildende im ersten Ausbildungsjahr
  - → „kritischer“ Zeitraum (ca. 2/3 der LVA im 1. Ausbildungsjahr)
  - → Zielgruppe mit besonderen Herausforderungen und Schwierigkeiten bei berufsschulischem Unterricht
  - → Angebot auch für andere Auszubildende mit Unterstützungsbedarf
- Seminar: wissenschaftlicher plus praktischer Anteil sowie Begleitung durch Workshops zu Interkulturalität, DaZ / DaF und Supervisionen
- **praktischer Anteil**: individuelle, bedarfsorientierte fachliche und beratende Unterstützung geflüchteter Auszubildender durch Studierende (1:1)
- Kooperation von Landratsamt Konstanz, Beschäftigungsgesellschaft Landkreis Konstanz gGmbH, Industrie- und Handelskammer und Universität Konstanz (Wirtschaftspädagogik)

→ www.wiwi.uni-konstanz.de/task/

6. Diskussion

Ausblick

- Bleibewunsch: 79% der Befragten möchten für immer in Deutschland bleiben, unabhängig von der rechtlichen Bleibeperspektive

- Integration als gesamtgesellschaftliche Aufgabe der nächsten Jahr(zehnt)e

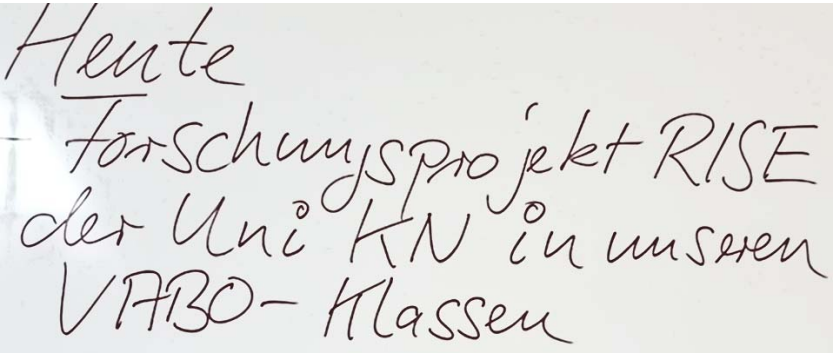
  → Herausforderung und Chance für Geflüchtete und Neuzugewanderte wie für das ganze Land

Netzwerk BILDUNGS-FORSCHUNG

Ein Programm der Baden-Württemberg Stiftung
WIR STIFTEN ZUKUNFT

Universität Konstanz

Dank!



Elisabeth Maué (Projektmitarbeiterin)
Stephan Schumann (Projektleitung, Professur für Wirtschaftspädagogik)
Claudia Diehl (Projektleitung, Professur für Mikrosoziologie)

www.rise-study.com